



Gedanken-Ballon www.energie-blatter.ch/p13-ballons.html

Der frauenfeindliche Genderstern

Man(n) scheint sich im Deutschen mit der sprachlichen Gleichberechtigung der Frauen einfach schwer zu tun! Dabei wäre es so einfach:

Professorinnen und Professoren; Unternehmerinnen und Unternehmer, Ingenieurinnen und Ingenieure ...

... wo ist denn das Problem? Zu schwerfällig? Wirklich? Bei einem Skript, das ich für eine Höhere Fachschule (Technikerschule) verfasst hatte, mahnte der Ausbildungsgang-Verantwortliche, ich solle doch mit dem Einbezug der weiblichen Formen nicht übertreiben. Worauf ich das Skript auf diesen Aspekt hin nochmals anschaute: Auf weit über 100 Seiten kamen an genau drei (!) Stellen Formulierungen vor wie „eine Physikerin oder ein Physiker“ oder ähnliche. Natürlich ließ ich das Skript genau so wie es war. (Das war vor weniger als zehn Jahren. Dabei war mein damaliger Vorgesetzter gewiss nicht frauenfeindlich!)

Wie auch immer: Wann immer ein Text schwerfällig zu werden droht, kann man auf andere Formulierungen ausweichen. Statt den von mir favorisierten „geschlechter-umfassenden“ Bezeichnungen kann man ab und zu mal „geschlechtsneutrale“ verwenden wie „Studierende“ oder „Lehrkräfte“. Nur bitte nicht immer diese benutzen; schließlich sind wir (gottseidank) geschlechtlich differenzierte Menschen und nicht geschlechtslose Amöben!

Aber das Einfache scheint für viele meiner Zeitgenossinnen und Zeitgenossen zu einfach zu sein! So wurde vor Jahrzehnten das „Binnen-I“ propagiert; aus Professorinnen und Professoren wurden dadurch „ProfessorInnen“. Dieser Unfug ist zum Glück verschwunden; aber jetzt werden wir vom Gender-Sternchen heimgesucht: „Professor*innen“. Zunächst mal: Wie soll man ein solches Unwort laut lesen? Etwa „Professor-piep-innen“? Bei euch piept's wohl! (Mein jüngerer Sohn meinte, da setze man beim Sprechen einfach kurz ab: „Professor - innen“. Sollen wir also alle zu stottern beginnen?) – Aber mal ganz abgesehen davon: Das Gender-Sternchen stellt in meinen Augen und Ohren eine Verstümmelung der Sprache und der Frauen dar, die ich durchaus mit der barbarischen Klitoris-Beschneidung vergleichen würde!

Kurz gesagt: In meinen Texten werde ich nach wie vor beiden Geschlechtern konsequent den ihnen sprachlich zustehenden Raum gewähren.

Letzte Änderung 03.05.2020 M.BI.